

## Normale menschliche Reaktion

### «Die Hohepriester der Kaninchen», bz vom 29. April

«Wer versetzt sich besser in die Kreatur: Tierschützer, Züchter oder Politiker?», fragt der Kolumnist Max Dohner, und: «Wir wissen es einfach nicht, wen die Tiere als ihren Freund betrachten.» Dies schreibt er im Zusammenhang mit einer Motion von Lukas Reimann betreffend Einzelhaltung von Kaninchen – Käfighaltung müsste man eigentlich sagen.

Der SVP-Nationalrat wollte mit seinem Vorstoss erreichen, dass Kaninchen nicht mehr einzeln gehalten werden. Dies entspricht nicht nur der Forderung von Erwin Kessler vom «Verein gegen Tierfabriken», den der Kolumnist als «Fanatiker» bezeichnet, sondern auch den Vorstellungen anderer – immerhin anerkannter – «Fanatiker», unter anderen jenen des «Schweizer Tierschutz STS», der Organisation für biologischen Landbau «Bio Suisse», der Nutztierschutzorganisation «kag freiland» oder

des grössten schweizerischen Detailhändlers Migros. Sie alle engagieren sich für die artgerechte Haltung von Kaninchen in Gruppen, die dem Verhalten von Wildkaninchen entspricht. Die Migros verlangt sogar von ihrem ungarischen Lieferanten Einrichtungen, welche die Familienhaltung ermöglichen.

Nein, hier geht es nicht um ein Hohepriestertum von Tierschützern, wie der Kolumnist meint, sondern um ganz normale menschliche Reaktionen gegenüber unseren Mitgeschöpfen, den Tieren.

Jedes Kind zeigt spontan Bedauern mit einem in einer engen Boxe eingesperrten Tier und freut sich über Kaninchen, Rinder, Hühner, Schweine, die sich im Freien bewegen dürfen. Weshalb manchen Menschen im Erwachsenenalter dieses spontane kindliche Gefühl gegenüber Tieren abhanden kommt, ist mir rätselhaft. Leider ist es aber so – die erwähnte Kolumne beweist es.

LISLOTT PFAFF, LIESTAL